

# Hallenbad-Start am 2. September



Einrichtung sollte bei schlechtem Sommer etwas früher als sonst üblich den Betrieb aufnehmen können. Davon ist nun nicht mehr die Rede. Es laufen noch Arbeiten

FOTO: STADT VOERDE

Von Petra Keßler

**Voerde.** Anfang August: Der Sommer geht meteorologisch in seine letzten Wochen, und sollte er auf der Zielgeraden richtig schlapp machen, würden Schwimmer in Voerde etwas früher als sonst im Hallenbad ihre Bahnen ziehen können. So jedenfalls lautete mal der Plan im Rathaus, der zuletzt Mitte Mai seitens des damaligen, kürzlich in den Ruhestand ausgeschiedenen Beigeordneten Wilfried Limke erneut kommuniziert wurde. Die Becken im Hallenbad würden mit zwei bis drei Wochen Vorlauf „ab Anfang August“ wieder befüllt. Wasser ist dort aktuell allerdings nicht zu sehen – und auch die von Limke damals geäußerte Annahme, dass die noch anstehenden Arbeiten im Juni abgeschlossen sein würden, hat sich nicht bewahrheitet.

## Seit Ende Mai 2018 geschlossen

Heißt: Das seit Ende Mai vergangenen Jahres nach einem Keimfund im Wasser (dort war im Frühjahr 2018 der Erreger „Pseudomonas aeruginosa“ nachgewiesen worden) und im weiteren in Folge einer erforderlichen Schadstoffsanierung für Schulen, Vereine und Öffentlichkeit nicht zur Verfügung stehende Hallenbad wird seine Türen erst Anfang kommenden Monats, konkret am 2. September, öffnen. Aus dem ursprünglichen Vorhaben, bei Bedarf, sprich bei schlechtem Sommerwetter, einige Wochen früher an den Start zu gehen, wird nichts, wie die Stadt auf NRZ-Nachfrage am Montag mitteilte. Im Hallenbad, in dem vor einigen

Monaten die aufgrund des Keimfundes im Wasser notwendige Filtersanierung sowie die Schadstoffbeseitigung abgeschlossen wurden, sind noch einige Arbeiten bis zur Wiedereröffnung nach dann eineinviertel Jahren der Schließung zu erledigen. Die betreffen laut Jürgen Hülser, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters, die elektrischen Anlagen und die Warmwasseraufbereitung. Darüber hinaus laufen noch Trockenbau- und einzelne Sanitärarbeiten. Hül-

ser spricht von einigen zeitlichen Verzögerungen im Ausschreibungs- und Ausführungsbereich.

Dass das Hallenbad in Friedrichsfeld bei Bedarf nicht, wie ursprünglich einmal angedacht, früher als erst Anfang September öffnen kann, begründet er unter anderem mit der „späten Verfügbarkeit“ des Lüftungsgerätes, das außerhalb des Hallenbades stehen soll und von der Stadt gekauft wurde. Da mit einer Lieferung erst ab der 39. Kalenderwoche, also

**KOMMENTAR** Von Petra Keßler

## Fatales Krisenmanagement



Die Causa „Hallenbad“ gerät langsam, aber sicher zur Farce. Nun also soll am 2. September der Badbetrieb nach dann 15 Monaten Schließungszeit wieder aufgenommen werden können. „Wer’s glaubt, wird selig“: Der Gedanke kommt nach den vielen Aussagen der Stadt zu einem möglichen Wiedereröffnungstermin des Hallenbades unweigerlich auf. Eine Art Sicherung für den Fall der Fälle wurde im Rathaus schließlich schon gleich mit eingebaut: Die TÜV-Prüfungen und das Ergebnis der Wasserprobenentnahme blieben natürlich abzuwarten. Hoffentlich gibt es also nicht noch eine weitere Verzögerung. Vor allem für die Schulen und für die Vereine wäre dies ein heftiger Schlag ins Kontor – aber auch für die Öffentlichkeit, die sich

mit Schwimmen fit und gesund halten und dies möglichst in ihrer Heimatstadt tun möchte.

Der Umgang der Stadt insgesamt mit dem Thema Hallenbad erinnert stark an den mit der Sanierung der Dreifachturnhalle in Friedrichsfeld. Die Informationspolitik war in beiden Fällen kritikwürdig, Transparenz wurde im Rathaus offenkundig nicht großgeschrieben.

Es sei nur daran erinnert, wie lange die Stadt im vergangenen Jahr die Hiobsbotschaft der im Hallenbad ausgemachten Schadstoffe für sich behielt, bevor sie diese und die dadurch verursachte weitere lange Schließungszeit, wohl auch durch öffentlichen Druck, erst bekannt machte. Ein gutes Krisenmanagement sieht fürwahr anders aus.

ab dem 23. September, gerechnet wird, ist geplant, zunächst mit einem „leistungsstarken“ Provisorium auf Mietbasis zu arbeiten, das in dieser Woche installiert werden soll. Dadurch würden die zeitnahe Befüllung des Beckens, ein erforderlicher Probetrieb und die Wasserprobenentnahme (vorgesehen am 15. August) und die letztlich geplante Inbetriebnahme des Hallenbades am 2. September ermöglicht. „Die endgültige neue Lüftungsanlage kann dann voraussichtlich im laufenden Betrieb aufgebaut und installiert werden“, erläutert Hülser.

Die Kosten für das Gerät lägen im unteren sechsstelligen Bereich. Die exakte Auftragssumme könne bei Einzelgewerken aus vergaberechtlichen Gründen nicht genannt werden. Auch zu den Gesamtkosten für die Arbeiten im Hallenbad inklusive Schadstoffbeseitigung und Filtersanierung machte Hülser mit Verweis auf die ausstehende Komplettabrechnung keine Aussage – wie auch nicht zu einem ungefähren Rahmen, in dem sich diese bewegen. Im Haushalt seien 650.000 Euro eingeplant.

Die Frage nach einer früheren Öffnung des Hallenbades in Friedrichsfeld stelle sich auch nach den derzeitigen Wetterprognosen nicht mehr. Von einer noch weiteren Verzögerung über den jetzt avisierten Termin 2. September hinaus geht die Stadt Hülser zufolge aktuell nicht aus. Die noch erforderlichen, abschließenden Prüfungen durch den TÜV und das für Ende August erwartete Ergebnis der Wasserprobenentnahme blieben dabei natürlich abzuwarten.